

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Über die Heeresvorlage 1912 habe ich mich dahin geäußert, daß ich derselben zugestimmt habe, weil mir gesagt wurde^{a)}, daß sie das Äußerste darstelle, was zu erreichen sei¹⁾. Diese meine Zustimmung halte ich aufrecht und stehe mit Euer Erzellenz auf dem Standpunkt, daß das deutsche Heer in der augenblicklichen militärischen Lage, wenn auch dieselbe in unseren Grenzprovinzen keine besonders glückliche ist, mit Ruhe etwaigen kriegerischen Ereignissen entgegensehen kann. Ich kann aber diese Ansicht nicht dahin erweitern, daß dies auch für die Zukunft der Fall sein wird. Wäre es so, dann würde mein Antrag auf Verstärkung unserer Wehrkraft keinen Sinn haben. Wir können einem Kriege augenblicklich mit Ruhe entgegensehen, weil Rußland nicht fertig, Frankreich einerseits in Marokko stark engagiert, andererseits durch das Zusammengehen Italiens mit Österreich und Deutschland bedroht ist. Die militärpolitische Lage ist also zur Zeit eine günstige für uns. Sie kann sich aber ändern. In zwei bis drei Jahren wird Rußland an Kraft gewonnen haben, Frankreich vielleicht in Afrika entlastet und der latente Zwiespalt zwischen Italien und Österreich wieder aufgelebt sein, das dann auch durch die militärisch erstarkten Balkanstaaten in Anspruch genommen werden kann. Dann muß Deutschland stark genug sein, um auf eigene Kraft vertrauen zu können, es kann daher den weiteren Ausbau seiner Wehrkraft nicht früh genug in Angriff nehmen.

Dies ist mein Standpunkt, den ich hiermit präzisiert haben möchte.

v. Moltke

a) Randbemerkung des Kriegsministers v. Heeringen:
Von mir oder meinem Vertreter aber nicht.

Nr. 51

Der Kriegsminister General der Infanterie v. Heeringen an den Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg

Ausfertigung. Konzept von der Hand des Chefs der Ministerialabteilung Majors Hoffmann

Berlin, den 2. Dezember 1912

Eure Erzellenz haben seiner Zeit angeordnet, daß die zur Verstärkung unserer östlichen Festungen angeforderten 15,7 Millionen aus dem Etatsentwurf für 1913 herausbleiben sollen²⁾. Auch sollen für die schnelle Entwicklung unserer Luftwaffen nicht, wie ich gebeten hatte, 12 Millionen, sondern nur 7 Millionen in den einzubringenden Nachtragsetat eingestellt werden. Eure Erzellenz betonten dabei den Grundsatz, daß jede derartige Ausgabe im ordentlichen Etat erscheinen müsse und nur dann aufgenommen werden könne, wenn Deckung dafür vorhanden sei.

Ich halte mich deshalb verpflichtet, Eurer Erzellenz in der Anlage einen Ausblick über die finanziellen Forderungen für das Heer zu geben, wie sie für die nächsten Jahre meines Erachtens in zwingender Weise auftreten³⁾.

¹⁾ Text-Band S. 137. — ²⁾ Text-Band S. 159.

³⁾ Die Anlage ist hier nicht abgedruckt; sie enthält eine Zusammenstellung der Etatsansätze für die Zeit bis 31. März 1916 unter Berücksichtigung der bisher in Aussicht genommenen Verstärkungsmaßnahmen; auch für Material- und Munitionsbeschaffungen sowie für den Ausbau der Festungen waren darin Forderungen vorgesehen.